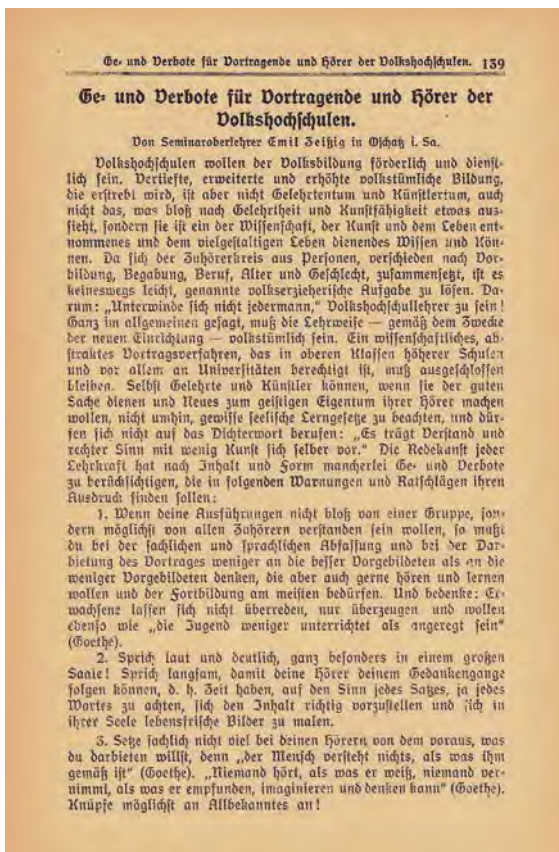


# »Sprich ja nicht länger als eine Stunde!«



Lehren und Lernen verändern sich stetig, meint man – neue Erkenntnisse der Lehr-/Lernforschung werden in die Praxis übertragen, moderne technische Errungenschaften bieten neuartige Möglichkeiten des Lehrens und des Lernens, und auch was gelehrt und gelernt wird, differenziert sich immer weiter aus. Also alles neu?

Nicht ganz, wie der Blick in die »Ge- und Verbote für Vortragende und Hörer der Volkshochschulen« von 1919 verrät. Die dort von Seminaroberlehrer Emil Zeißig niedergeschriebenen »10 Gebote« ließen sich – in modernerer Sprache gefasst – genauso gut heute als »Tipps & Tricks für Vortragende« veröffentlichen. Beispiele gefällig? »Erwachsene lassen sich nicht überreden, nur überzeugen«; »Meide technische Ausdrücke, (...) die das Verständnis nicht unbedingt erhellen«; »Zeige, (...) wie sich Erörtertes praktisch verwerten und durchführen läßt!«

Heute würde man es »zielgruppengerechte Ansprache« oder »alltagspraktische Nähe« nennen – der Grundsatz bleibt gleich. Und so wird deutlich, dass sich bei allem Wandel manche Dinge doch kaum verändern. (JR)



Zeißig, E. (1919). Ge- und Verbote für Vortragende und Hörer der Volkshochschulen. *Volkshochschulblätter*, 1 (5), 139–141.

Unser nächster Themenschwerpunkt

AUSGABE 2 — 2018 (erscheint im Juni)

## Debatte

Der konstruktive Streit um gesellschaftlich relevante Themen ist notwendiger Bestandteil unseres Zusammenlebens. Angesichts einer immer komplexer werdenden Welt offenbart sich das Dilemma, dass es keine »einfachen« Antworten und schnelle Lösungen für gesellschaftliche Probleme gibt, solche aber immer häufiger in populistischer Manier versprochen werden. Auch deshalb werden Debatten oftmals eher interessengeleitet und unversöhnlich geführt. Nicht zuletzt hat die fortschreitende Digitalisierung der Gesellschaft die Art und Weise, wie sie geführt werden, massiv verändert. Diese Entwicklungen betreffen auch die organisierte Erwachsenen- und Weiterbildung. Das Heft betrachtet sie aus einer dreifachen Perspektive: Die Einrichtungen der Erwachsenen- und Weiterbildung sind selbst Orte der Begegnung und bieten Raum für öffentliche Diskurse. Durch ihre Bildungsarbeit leisten sie gleichzeitig einen wichtigen Beitrag, um Aufklärung und Teilhabe an öffentlichen Diskursen überhaupt zu ermöglichen. Zudem prägen die Einrichtungen und Trägerorganisationen, Verbände, Netzwerke sowie Wissenschaft und Forschung der Erwachsenenbildung öffentliche Diskurse und nehmen als Akteure selbst Teil an gesellschafts- und bildungspolitischen Debatten.

Einsendungen zu den Themenschwerpunkten sind erwünscht. Bitte nehmen Sie hierzu frühzeitig Kontakt mit der Redaktion auf. Änderungen der Planung vorbehalten. weiter-bilden@die-bonn.de